

08-2016

### **Arbeitseinsatz am BURGI Int. Airport**

**– oder wie verteile ich 80 Tonnen Füllmaterial auf der Bahn, ohne dass man was sieht, bewirte gleichzeitig ein Dutzend französischer Besucher und helfe der Ziegenfrau?**

Ha, diese Überschrift haut rein! Doch jetzt die ganze Geschichte Stück für Stück.

Am letzten Freitag war es soweit. Colonel Josef „Lightning“ Wichert rief uns zum Einsatz für Samstag, den 13.08.2016 und wir folgten ihn.

Mit der Anlieferung des neuen Rasentraktors wollte Josef auch gleich an der weiteren Optimierung der Bahn arbeiten, indem wir in der Woche zuvor die Bahn aerifizieren ließen (tja, das könnt ihr mal im Brockhaus nachschlagen und was ein Brockhaus ist, könnt ihr googlen 😂 ).

Danach wollten wir den an der Seite seit längerem gelagerten Füllsand flächig auf der Bahn ausbringen, um damit Löcher und vorhandene Mulden aufzufüllen.



Aerifizierungslöcher, die „Hundewürstchen“ sind ausgestanzter Boden

Ziel der ganzen „Operation“ sollte sein, dass wir einen Ausgleich von Unebenheiten sowie eine bessere Durchlüftung des Bodens erreichen und so mittelfristig die Bahn ebener bekommen und den Rasenwuchs anregen. Zwar war die Zeit dafür nicht optimal, da man solche Arbeiten besser im Frühjahr macht, doch der ganze Auffüllmist lag schon lange da und irgendwann muss man ja schließlich mal anfangen. Denn wie sagte schon Konfuzius: „Die weiteste Reise beginne mit der erste Schritt“ – alter Glückskeks-Klugscheisser, chinesischer!

Im Vorfeld verabredeten Markus Kaul, Georg Müller, Michel Malzer, Josef Wichert, ein tschechischer Bekannter ohne Namen und meine Wenigkeit, dass es am Samstag um 09:00

Uhr losgehen sollte. Josef und Georg wollten „mit schwerem Gerät“ anrücken, was uns die Arbeit erleichtern sollte.

Henning würde noch von einer Trike -Tour zurückkommen. Durch einen Verständnisfehler meinerseits sollte sich daraus noch ein deutsch-französisches Freundschaftstreffen der ungeplanten Art entwickeln, doch davon, wie an solcher Stelle bereits ein paarmal gehabt, später mehr.

Samstag – Arbeitstag – oh Mann, so ein Schrott! Habe eigentlich nur zwangsweise aufgehört zu schlafen, denn aufgewacht und aufgestanden konnte man das nicht unbedingt nennen. Duschen, Kaffee und erst mal los, um beim Bäcker ein paar Sachen für ein Frühstück zu besorgen. Ein „Hallo“ schallte mir in voller Lautstärke entgegen, als ich den Bäckerladen betrat. Oh Mann, sind die Bäckerverkäuferinnen am Samstag früh schon scheisse-gut drauf – GNÄRZ! Ruhe bewahren – die Sachen relativ wortkarg eingepackt und den Laden verlassen. Fängt ja gut an, der Samstag, der 13te!

Rüber nach Burgebrach gefahren und auf den Rest der Truppe gewartet. Während der Wartezeit nahm ich mir schon mal das Flugplatzauto vor, denn Moosbefall setzte unserem wackeren Volvo immer mehr zu und ich wollte vermeiden, dass er mit dem neuen Rasentraktor „übermäht“ wird, nur weil man ihn vor lauter Begrünung nicht vom Rasen unterscheiden kann.



Flugplatz-Volvo im Beauty Spa

Kurz nach Neun kam dann nach und nach eine Kolonne von Fahrzeugen, dass ich erst dachte, der Faschingszug von Burgebrach macht einen Abstecher zu uns. Eine lustige Ansammlung von Schleppern, Traktor mit Anhänger, Transporter mit Anhänger und sonstigen Fahrzeugen traf sukzessive am Platz ein – Helau und Alaaf ging es mir durch den Kopf. Dazwischen das Bollern des Markus' schen V8 – Frei nach dem Motto: in diesen Ansaugtrakt wurde vor Kurzem ein VW Golf eingesogen und gilt seither als verschollen!

Dann der Augenblick, auf den wir alle gewartet, mit leuchtenden Augen und kindlicher Ungeduld hingefiebert hatten. Die Offenbarung, die Erfüllung geheimster Wünsche und Träume! Der Himmel tat sich auf, die Sonne erschien und warf ein goldenes Licht auf BURGI Int. Airport .....und da war er – der TORO GROUNDMASTER D 455 – THE TANK kam an bei seinem neuen Zuhause!

Unter Kommentaren, wie „Das ist doch kein Rasenmäher, sondern ein zu heiß gewaschener Mähdrescher, der nur ein wenig eingegangen ist und einem ehfurchtsvollem: „Leck mich“ wurde das Monstrum angeschmissen und vom Anhänger gefahren. Allgemeines zufriedenes Nicken bestätigte: Der Groundmaster war die richtige Wahl und macht Eindruck!



Ein stolzer Colonel Lightning mit „the Tank“



Fachpersonal beim Abladen

So genug des schönen Vorgeplänkels, er war da! Ab jetzt ging es in die Vollen! Mähwerke runter und erst mal hunderttausende aufmüpfiger Grashalme niedergemäht, zur Raison gebracht und auf die richtige Länge gestutzt.



Markus

on Tour; Bildinhalt sinngemäß: Da ist noch ein Grashalm entkommen!



Blick vom Kommandostand des GROUNDMASTERS im Einsatz

Parallel zur Mähaktion hatten Josef, Markus, Michel und Georg bereits damit begonnen, den angefahrenen ca. 80 (in Worten Achtzig!) Tonnen Sand und Humus zu Leibe zu rücken, indem sie im großen Stil das Füllmaterial auf der Bahn ausbrachten.

Mich fasziniert die schier unglaubliche Menge von 80 Tonnen deshalb, denn zum Schluss hat es gerade mal so ausgesehen, als ob die Enkel mit dem pinkfarbenen Eimerchen den Inhalt eines Sandkastens verteilt hätten. Wenn man so eine Menge an Füllmaterial nicht sieht, dann galt wohl vorher „BURGI Int. Golfplatz = 18 Löcher“.

Hier noch ein paar Impressionen, vom Arbeitseinsatz.





Nun begann der langwierige und nervige Teil der Arbeit, denn die ganze Bahn musste gleichmäßig eingesandet, verzogen und danach mehrfach zu Fuß abgegangen werden, um größere Steine, Wurzeln etc. aufzusammeln. Mann war das ein Spaß, den ganzen Tag bei sengender Sonne auf der Piste wie ein Bekloppter hin und her zu wetzen und Steine aufzusammeln.

Am Abend hatte ich das Gefühl wie damals in der Kindheit, wenn man während der Schulferien nach einem Tag toben und spielen heimkam und in der Dusche eine braune Brühe aus Staub und Schweiß vom Körper abspülte. Da ist der Beweis: BURGI macht wieder jung. Doch an diesem Abend fühlte ich mich ehr wie 100 Jahre alt.

### **So und nun zu den Nebenhandlungen Ziegenfrau und französische Überraschungsgäste.**

Frei nach Goscinny und Uderzo, den Schöpfern von Asterix und Obelix:

#### **2016 n. Chr. ganz Burgebrach ist von den Galliern besetzt**

Wie bereits oben erwähnt, hatte mich Henning informiert, dass er an der Grenze zu Tschechien festhing und wegen des Wetters nicht weiterkam. Dass er aber eine ganze Horde französischer Tragschrauberpiloten im Schlepptau hatte, ist irgendwie an mir vorbeigegangen.

Irgendwann wurde dann verkündet, dass Henning wohl losgeflogen sei. Als sich jedoch später ausländische Stimmen mit „Bonjour Bürgäbrasch“ am Funk meldeten, waren wir erst einmal geringfügig verwirrt.

Also ran an den Funk und geantwortet. So, da hatten wir den Salat oder besser: le salade avec vinaigrette, denn aus dem französischen Funkgebrabbel konnte ich mir mühsam zusammenreimen, dass sich wohl mehrere Tragschrauber im Anflug befanden und die Jungs (und Mädels) nur der gallischen Sprache mächtig waren. Nun hieß es: hoffentlich hatten Asterix und Frau Eder (meine ehemalige Französischlehrerin aus dem Grundkurs, eine echt fiese alte Schachtel!) irgendwas gebracht.

Also mehr schlecht als recht irgendwas in rudimentärstem „Grundkurs-Französisch-von-vorüber-30-Jahren-Französisch“ zurückgestammelt mit Pistenangabe, Hinweis auf Arbeiten auf der Piste und der Info, dass die sich nochmal melden sollten, kurz bevor sie da sind, damit wir Personal und Gerät von der Bahn räumen können. Ich bin sicher, dass meine

Wortwahl und Grammatik, dem einen oder anderen französischen Piloten das Headset gekillt haben muss. Wurscht – dafür können die kein Frängisch!

Nacheinander kamen insgesamt 6 Magni Tragschrauber der feinsten Sorte eingeschwebt - sah verdammt cool aus. Noch kurz die Messieurs et Mesdames per Funk auf die Parkposition eigewiesen und dann kam ein riesen Hallo auf, als Alle ausgestiegen waren. 10 - 12 französische Piloten waren auf Europatour und machten, gemanagt durch Henning, auch am BURGI Int. Airport Station.

Wenn das unseren „Burgebracher-290m-Kartoffelacker“, pardon, „Bürgäbrasch-290m-terres agricole de pommes de terre“ nicht adelt, dann weiß ich auch nicht!



Einige Besucher und die Magni Flotte nach der Landung

Wunderbar, doch wir waren leicht im Stress und deshalb nervlich etwas kariös, wegen der laufenden Landebahnarbeiten. Deshalb kam die übliche Gastfreundschaft etwas zu kurz. Doch Henning, der wegen des Windes länger brauchte, würde später diesen Part übernehmen und sich dann um die Gäste kümmern. An ihm ist scheinbar ein Club-Med animateur verlorengegangen, was wir später so an Gelächter aus dem Pavillon vernahmen. In etwa so wie in den Asterix Comics, wenn immer auf der letzten Seite das große Dorffest mit dem riesen Lagerfeuer gefeiert wird.

Auf jeden Fall begrüßte uns nun erst einmal ein sehr freundlicher und lustiger Haufen, die Damen und Herren „Quirlix“ und „Tragschrauberix“ waren super nett und hatten so gar nix von der vermeintlich französischen Hochnäsigkeit, von der man ab und zu mal hört. Im Gegenteil - war eine sehr freundliche, höfliche und lustige Truppe. Zusätzlich kam später auch noch ein Transporter (nee, nicht der Jason Statham, sondern ein Renault!), der offensichtlich die Bodenversorgung der Tour dabei hatte.

Die Ankömmlinge vertraten sich erst einmal die Beine, begrüßten jeden von uns mit Handschlag und schauten sich um auf „die Flügplads Bürgäbrasch“.

In der Zeit, während die Ankömmlinge sich umsahen, wollte ich den ungeplanten Gästen zumindest ein wenig Gastfreundschaft bieten und richtete im Flugleiterpavillon schnell Kaffee und Kuchen, der ursprünglich für uns gedacht war. Was tut man nicht alles für die

europäische Verständigung? Die Besucher bedankten sich dafür auch mit einem riesen „Allo, Allo“ und „Merci - tres bon“, als sie das Frühstück sahen. Konnte also nix mehr groß schiefgehen, bis Henning eintraf.

Gottseidank half uns später unsere Malzer`s Marion aus der Klemme, indem sie für die Burgi-Baumansschaft Brötchen und Brotzeit nicht nur kurzfristig besorgte, sondern auch noch frei Baustelle lieferte. Die komplette Mannschaft vom Team „staubige Wühlmaus“ der Landebahnlanschaftsbegradigungs-dreckverteilungs-undsteineklaubabteilung vom BURGI Int. Airport möchte sich hierfür nochmals herzlichst bei Dir bedanken.

Zurück zu unseren Besuchern: Die Jungs aus Frankreich schmissen später noch ein Grillfest vom Feinsten und packten dabei „Aperitifs“ aus, die sie im Begleitfahrzeug mitgebracht hatten.

Ich will es mal so formulieren: Hier erschloss sich einem schlagartig der Satz: „Leben (und essen) wie Gott in Frankreich“. Mann, die verstehen es, ein banales Mittagessen zu einem Bankett zu adeln.

Jedoch hätte das Begleitfahrzeug, welches die Aperitifs transportierte, eigentlich Warnhinweise von Benzintankzügen tragen müssen, denn mit dem Zeug, das die so genüsslich nach dem Essen reinkippten, hätte man locker ein lackiertes Stahlteil abbeizen können. Wow, der Stoff schien ja reichlich Umdrehungen zu haben, wie ich hörte und sah, denn die Arbeiter von uns, denen von unseren französischen Brüdern etwas davon eingeschenkt worden war, hatten bereits nach einem Glas so ein seliges Grinsen im Gesicht. Gottseidank sprach nur „steinsuchendes Bodenpersonal“ und kein Pilot oder Traktorfahrer dem edlen Tranke zu.

### **Nächstes Kapitel: Auftritt „Ziegenfrau“**

Zwischen dem ganzen Gearbeite auf der Bahn, welches quasi die ganze Zeit als „Hintergrundplot“ weitergelaufen war und dem „Vive la France – Fraternité - Grillfest – Gefeier“ unserer französischen Gäste, stand plötzlich, ziemlich verloren, eine aufgeregte Frau in Reiterkluft und erzählte irgendwas von Ziegen, die seit 2 Tagen ausgebüxt seien und nun irgendwo am Waldrand bei Grasmannsdorf gesichtet worden sein sollen.

Wow, hatte die wohl auch schon was von dem französischen „Aperitif-Treibstoff“ abbekommen? Mann, auf jeden Fall war hiermit klar: der Samstag hatte definitiv Einiges an Unterhaltung zu bieten!

Sie war sichtlich verzweifelt und wir boten an, die Gegend in der die Tiere vermutet werden abzufliegen, da sie mit den Autos bei der Suche scheinbar nicht mehr weiterkamen. Natürlich machten wir uns, ganz der Tradition heldenhafter Piloten verpflichtet, unverzüglich auf, um die Gegend aus der Luft abzusuchen. Quasi unterwegs „im Auftrag des Herren und der Ziegenfrau“.

Also, wieder mal alles Gerät und Personal runter von der Piste und dann los. Um es vorwegzunehmen, die Ziegen wurden zwar bei Birkach zwischen ein paar Hecken gesichtet, doch ließen sich diese blöden Viecher einfach nicht fangen. Wir erfuhren später, dass die Besitzerin am nächsten Tag schweren Herzens beschloss, den zuständigen Jäger zu informieren, damit die Tiere nicht noch einen Verkehrsunfall verursachen. Schade.

Also nach einiger Zeit erfolgloser Suche zurückgefliegen, Gerät und Personal von der Piste runter (hatten wir ja heute schon ein paarmal) und gelandet, Flieger aufgeräumt und dann wieder der profanen Arbeit des Steine Sammelns gewidmet.

Daraus lernen wir: Von einem über allem Dingen schwebenden stolzen, ja fast heldenhaften Piloten, hin zu einem in Dreck und Staub wühlenden Erdferkel ist es am BURGI Int. Airport nur ein kurzer Schritt! Als Motivation wurde ich noch von Drillsergeant Müller angeschissen, dass wir endlich alle ordentlich zusammenhelfen sollen, damit wir die Bahn heute noch gemeinsam fertigbekommen. Zähneknirschen musste ich zugeben, dass er Recht hatte (aber, aber - nur bis zu einem gewissen Punkt!). Tja, wie gesagt, es ist eben ein hartes Leben als Steine sammelndes Erdferkel am BURGI Int. Airport. ;-)

Zwischenzeitlich hatten unsere französischen Besucher getafelt und anschließend in einer Kurz-Siesta wieder Kräfte für den Weiterflug gesammelt. Henning verteilte vor dem Abflug noch unsere UL-Burgebrach Bierkrüge als Andenken.

Was ich jedoch noch als eine Wahnsinns Geste unserer Gäste empfand war, dass alle französischen Piloten mit uns zusammen nochmal die Piste abgingen und mit uns Steine auflasen. Mille Grazie – ach verdammt, das ist ja Italienisch!





Unsere französischen Besucher bei der Spontanhilfe am BURGI Int. Airport - Vielen, vielen, vielen Dank nochmal dafür!

Wir resümieren, dass:

- a) unsere französischen Besucher, trotz freiwilligem Arbeitseinsatz, bestimmt einen super Eindruck von „die Flügplads Bürgäbrasch“ mitgenommen haben.
- b) wir in Zukunft bei einer Frühstücksplanung wirklich alle Eventualitäten einplanen müssen, denn Marion Malzer kann uns nicht immer raushauen.
- c) ab sofort aus UL-Burgebracher Steinkrügen in ganz Frankreich Bier oder Wein getrunken wird. Das nenn ich Freundschaft und Marketing im Kombipaket.

Nach einer herzlichen Verabschiedung und nachdem wir wieder Gerät und Personal von der Bahn..... (hatten wir schon), rollte die französische UL-Flotte auf. Unter dem Winken aller Anwesenden, startete ein Tragschrauber nach dem anderen. Die Jungs und Mädels wollten an diesem Tag noch bis Frankreich weiterfliegen. Henning war kurz vorher schon los, da er mit seinem Trike langsamer unterwegs war.

Henning, Du alter reiseleitender Botschafter für die deutsch-französische Verständigung! Klasse gemacht, leider hatten wir weniger Zeit, als es die französischen Besucher eigentlich verdient hätten.

Gegen 17:00, 18:00 oder 19:00 Uhr (bei Sträflingsarbeit und wenn man bereits das Leben als Film vor dem geistigen Auge vorbeiziehen sieht, verliert man schon mal die zeitliche Orientierung), als sowohl Füllmaterial, Kraft und auch Lust langsam zur Neige gingen, beschlossen wir, dass es für heute genug sein sollte.

Wir räumten unseren ganzen Krimskrams zusammen, schleppten unsere verschwitzen, staubigen und geschundenen Körper zu den Autos. Nun hieß es für mich nur noch heim, Duschen, Schlafen. Mann, Mann, was bin ich doch für ein altes Weichei geworden!

Zu diesem Zeitpunkt flog Michael noch mit der Sweety über den Platz, doch alles war schon aus, zu, abgesperrt, und verräumt. Normalerweise machen wir das ja nicht, dass wir nicht antworten, wenn uns jemand besucht. Doch wir waren alle dermaßen platt. Michael, sorry - zum Grillfest nächsten Samstag bist Du dafür persönlich hiermit eingeladen und wir machen das dann wieder gut, wenn Du kommst.

#### **Fazit:**

- 80 Tonnen Füllmaterial waren ungefähr so, also ob man ins Meer pinkelt und checkt, ob der Meeresspiegel gestiegen ist. Da haben wir sicher noch ein paar lustige Stunden vor uns.
- Das nächste Mal hören wir auf unseren Manfred und machen so eine Drecksarbeit im Frühjahr und nicht bei sengender Hitze im Sommer, wenn dazu der Boden sich noch so anfühlt, als hätte man Stahlplatten eingearbeitet.
- Der GROUNDMASTER ist der Hammer oder besser der Hummer unter den Rasenmähern.
- Der Besuch aus Frankreich hat sich offensichtlich bei uns wohlgeföhlt.
- Wir wissen immer noch nicht, wer die Ziegenfrau ist